



Die Höhe reizt uns, nicht die Stufen

riert sie durch das Quilten. Ihre Quilts sind in dieser Hinsicht wie moderne Bilder – Fläche, Form, Farbe. Sogar die Texte die sie verarbeitet, sind für sie nicht die Aussage, sondern ein gestalterisches Element in den Quilts. Ihre Werke sind auch nicht sehr experimentell, eher dem klassischen Quilt verhaftet. Wichtig ist das Handquilt. Bis auf wenige Ausnahmen, sind alle Arbeiten mit der Hand in eng gesetzten, grafischen Mustern und geraden Linien gequiltet. Diese engen Quiltlinien bewirken die besondere Licht- und Schattenwirkung und machen die Oberfläche ganz besonders lebendig. Das Quilten ist der zeitraubendste Teil bei ihrer Arbeit.

Obwohl Renate Dehrberg am liebsten alleine arbeitet um sich ihren Freiraum zu erhalten, hat sie, unter der Bezeichnung „Bild & Quilt“ mehrere Ausstellungen zusammen mit ihrer Maler-Freundin Friederike Fürst organisiert und bestückt. Mit der Freilassinger Künstlergilde entstand ein themenbezogenes Buchprojekt. Ein

weiteres Themenprojekt wurde zusammen mit einem Fotografen erarbeitet.

Über das Internet machte Renate die Bekanntschaft der Autorin Cordula Broicher. Diese schrieb an einem Roman, in dem die Protagonistin Quilts näht. Die Schriftstellerin bat Renate um fachlichen Rat bzw. Korrektur bei Quiltszenen. Das Buch ist nun fertig und erschien Ende 2006. Es heißt „Die Zeit danach“ und auf der Vorder- und Rückseite des Covers ist der Dehrberg-Quilt „Letzte Rose“ zu sehen. Das ist natürlich eine schöne Bestätigung ihrer Arbeit.

Seit 2001 gehört Renate zur Artquilt-Gruppe „quinTEXsenz“. An den Projekten dieser Gruppe mitzuarbeiten ist für sie eine Bereicherung, manchmal auch eine Herausforderung. So begann Renate 2003 im Zuge des ersten Projektes von „quinTEXsenz“ mit dem Schreiben eines Quilttagebuches, das inzwischen den Werdegang und Fortschritt ihrer Arbeiten dokumentiert.

Direkt maßgeschneidert für Renate war dann das zweite Projekt von „quinTEXsenz“, „TEXTgoesTEXTILE“. Werke mit Namen wie „Erinnern“, „Notizbuch“, „Verschlüsselte Botschaften“ oder „Eine heimliche Affäre“ entstanden – wunderschöne Quilts zum Thema „Allein die Schrift ist verantwortlich für das Erinnern“.

Über 150 Quilts hat Renate Dehrberg bisher gemacht aber weil sie so wenig Zeit hat, beteiligt sie sich nicht an Ausschreibungen und Wettbewerben. Daher haben ihre Quilts noch keine Preise und Auszeichnungen erhalten und wurden auch noch von keinem Museum angekauft. Sie empfindet es aber als Erfolg, dass sie in ihrer Umgebung als bildende Künstlerin anerkannt ist. Meist werden Quilterinnen nicht zu den Künstlern gerechnet, weil dem Stoff der „Nützlichkeitsgedanke“ anhaftet. Ihr größter Wunsch allerdings ist, dass Quilts in Zukunft in der Kunstwelt mehr Anerkennung finden und auf dieses Ziel arbeitet sie hin.

Greti Raffener